

# ROMAN BRODMANN KOLLOQUIUM



## IM FOKUS: DER POLITISCHE DOKUMENTARFILM

Begreift man Journalismus als Teil der Daseinsvorsorge für die Demokratie, so gilt dies auch und insbesondere für den zeitkritischen Dokumentarfilm. Dem politischen Dokumentarfilm jene Bedeutung zuteilwerden zu lassen, die er verdient, ist das Ziel des Roman Brodmann Preises, den das Haus des Dokumentarfilms (HDF) und das Institut für Medien- und Kommunikationspolitik (IfM) am 28. April 2022 im Rahmen einer ganztägigen Konferenz in der Landesvertretung Rheinland-Pfalz erstmals vergeben.

Der Roman Brodmann Preis ist mit 10.000 € dotiert und würdigt den zeitkritischen und gesellschaftlich relevanten Dokumentarfilm. Namensgeber für die Auszeichnung ist der Schweizer Journalist und Filmemacher Roman Brodmann (1920-1990). Zusammen mit Mitstreitern steht er für die sogenannte „Stuttgarter Schule“, eine Gruppe von Autoren, die seit den 1960er Jahren die SDR-Sendereihe „Zeichen der Zeit“ zu einem Meilenstein der westdeutschen Fernsehgeschichte machte.

## PUTINS KRIEG GEGEN DIE UKRAINE

Als der Preis Ende 2021 ausgeschrieben wurde, war die Welt noch eine andere. Seit dem 24. Februar 2022 jedoch steht die Planung für das Roman Brodmann Kolloquium, das die Preisverleihung umrahmt, im Zeichen eines Krieges inmitten Europas. Dieser verursacht unfassbares menschliches Leid; der Verlauf und die Folgen sind unabsehbar. Neben dem Krieg mit Waffen eskaliert der Propagandakrieg: die Flut von gefälschten Videos im Internet, gewaltsame Angriffe auf Journalisten, die über den russischen Angriff auf die Ukraine berichten, Verschärfung von Zensur und Repressionen gegen Medienschaffende und drakonische Strafen auf freie Meinungsäußerung innerhalb Russlands.

## MEDIENFREIHEIT IM AUSNAHMEZUSTAND

Angesichts der aktuellen Krise haben wir das Roman Brodmann Kolloquium unter das Motto „Medienfreiheit im Ausnahmezustand“ gestellt. Am Vormittag werden wir über die Situation in der Ukraine selbst sowie konkrete Unterstützungsmöglichkeiten und Strategien zur Förderung von Medienfreiheit diskutieren. Es geht aber auch um kritische Stimmen aus Russland oder Belarus und die massive Bedrohung von Oppositionellen im eigenen Land. Und schließlich nehmen wir unsere deutschsprachigen Medien und die Frage in den Blick, wie die notwendige Präsenz von unabhängigen Journalisten und Journalistinnen in Kriegsgebieten abgesichert werden kann.

## MIT BILDERN BEWEGEN – ZUKUNFT DES POLITISCHEN DOKUMENTARFILMS

Am Nachmittag des Roman Brodmann Kolloquiums beschäftigen wir uns mit den Perspektiven des politischen Dokumentarfilms. Die Fernsehsender haben aus Anlass des Ukrainekrieges in den letzten Wochen kurzfristig eine Vielzahl von dokumentarischen Formaten in die linearen Programme und Mediatheken aufgenommen. Insbesondere der Öffentlich-Rechtliche Rundfunk zeigt in begrüßenswerter Anzahl Produktionen, die sich mit Hintergründen beschäftigen und die Zusammenhänge auch jenseits aktueller Bilder zu analysieren in der Lage sind. So haben die Sender nicht nur der Öffentlichkeit, sondern auch sich selbst vor Augen geführt, dass gerade diese Darstellungsform in Zeiten der Krise mehr gebraucht wird denn je. Die Frage, was die Sender tun und noch stärker tun müssen, um dokumentarisches Arbeiten auch in Zukunft zu unterstützen, stellt sich derzeit mit hoher Dringlichkeit.

## TEILNEHMENDE DES KOLLOQUIUMS

Als Teilnehmende begrüßen wir u. a. **David Bernet** (Regisseur u. Vorsitzender AG DOK), **Antje Boehmert** (Produzentin DOCDAYS), **Franz Böhm** (Regisseur), **Sasha Filipenko** (Schriftsteller), **Astrid Frohloff** (Journalistin), **Cem Kaya** (Regisseur), **Jutta Krug** (Dokumentation WDR), **Staatsminister Tobias Lindner** (Auswärtiges Amt), **Christian Mihr** (Geschäftsführer Reporter ohne Grenzen), **Dunja Mijatović** (Menschenrechtskommissarin des Europarates), **Staatssekretärin Heike Raab** (Bevollmächtigte des Landes Rheinland-Pfalz beim Bund und für Europa und Medien), **Patricia Schlesinger** (ARD-Vorsitzende, Intendantin RBB), **Roger de Weck** (Publizist), **Marc Wiese** (Regisseur) und **Jenni Zylka** (Autorin).

## FEIERLICHE PREISVERLEIHUNG










Am Abend des Roman Brodmann Kolloquiums wird der gleichnamige Preis, der vom Haus des Dokumentarfilms gestiftet wird, verliehen. Nach den Begrüßungsreden wird die Jury ihre Entscheidung bekannt geben und ihre Laudatio halten. Der Preis wurde unter zehn Finalisten von rund 80 eingereichten Produktionen gewählt. Sibylle Hanau-Brodmann, Tochter des Namensgebers, wird ihn überreichen. Im Anschluss wird der prämierte Dokumentarfilm in voller Länge gezeigt. Nach dem Screening wird der Abend bei einem Get Together ausklingen. Gastgeber ist die Landesvertretung Rheinland-Pfalz.



## DIE NOMINIERUNGEN – ZEHN FINALISTEN

Aus den zahlreichen Einreichungen wählte eine mit namhaften Journalist:innen, Kritiker:innen und Branchenmitgliedern besetzte Vorjury zehn Nominierungen – darunter Kinodokumentarfilme, Fernsehdokumentationen und eine Doku-Serie.

Allein sechs der nominierten Produktionen sind in Zusammenarbeit mit Arte und die Mehrheit mit Unterstützung von Förderanstalten und als Koproduktion mehrerer Sender zustande gekommen. „Eine Shortlist, die zeigt, was eine starke Koproduktionslandschaft leisten kann“, so das Fazit der Vorjury, „und dazu ein Gesamtbild, das wir als Ausweis des Öffentlich-Rechtlichen Rundfunks sehr begrüßen.“

	Titel	Regisseur:in/ Autor:in	Produktionsfirma	Sender
	<b>Colonia Dignidad – Eine deutsche Sekte in Chile</b>	<b>Wilfried Huismann, Annette Baumeister</b>	Looksfilm, Surreal Films	WDR, SWR, ARTE, Canal 13, Netflix
	<b>Das Hamlet-Syndrom</b>	<b>Elwira Niewiera, Piotr Rosolowski</b>	Kundschafter Filmproduktion	SWR, Arte, ARD
	<b>Eine deutsche Partei</b>	<b>Simon Brückner</b>	Spicefilm	ZDF/3sat, RBB
	<b>Farben im Schnee – Belarusische Frauen im Widerstand</b>	<b>Juliane Tutein</b>	Filmakademie Baden-Württemberg	SWR, Phoenix
	<b>Hanau – Eine Nacht und ihre Folgen</b>	<b>Marcin Wierzchowski</b>		HR
	<b>Liebe, D-Mark und Tod (Aşk, Mark ve Ölüm)</b>	<b>Cem Kaya, Mehmet Akif Büyükkatalay</b>	Film Five, Filmfaust	WDR, RBB, Arte
	<b>Scheidung um jeden Preis – Dying to Divorce</b>	<b>Chloe Fairweather</b>	Dying to Divorce, Freak Productions, Tigerlily Productions	WDR, Arte
	<b>The Other Side Of The River</b>	<b>Antonia Kilian, Gurvara Namer, Arash Asadi</b>	Doppelplussultra Filmproduktion, Pink Shadow Films, Greenlit Productions Oy	
	<b>Verhängnisvolle Versprechen – Das nigerianische Netzwerk</b>	<b>Chiara Sambuchi</b>	DOCDAYS Productions	SWR, Arte, ARD
	<b>Wirecard – Die Milliarden-Lüge</b>	<b>Gabriela Sperl, Benji Bergmann, Jono Bergmann</b>		RBB, Arte, Sky Studios, NDR, SWR, BR



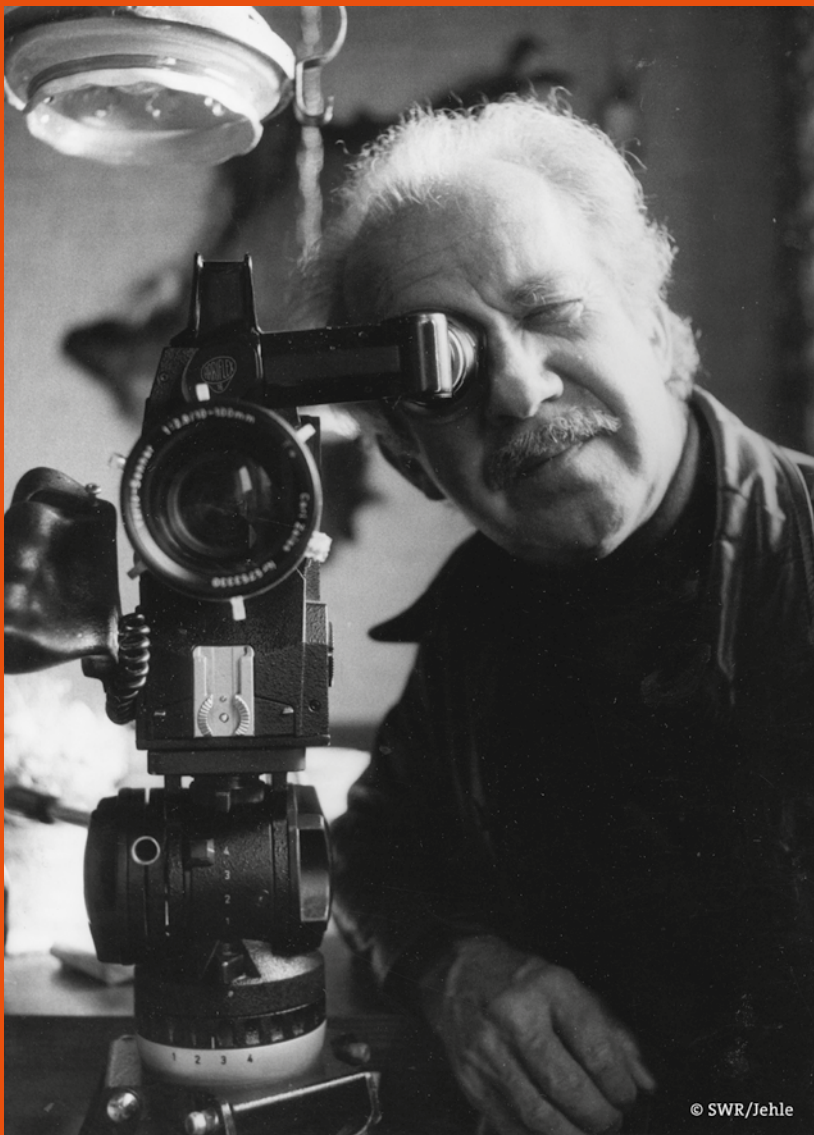
## ROMAN BRODMANN – PIONIER DER FERNSEHDOKUMENTARISMUS

Aus heutiger Sicht zählen die Brodmann-Filme zu den bekanntesten der „Stuttgarter Schule“, allen anderen voran das legendäre ARD-Stück „Der Polizeistaatsbesuch – Beobachtungen unter deutschen Gastgebern“. Darin dokumentiert Brodmann 1967 den Besuch des persischen Schahs Mohammad Reza Pahlawi und seiner Ehefrau Farah Diba in der Bundesrepublik Deutschland.

Je größer der zeitliche Abstand, desto wertvoller das filmische Dokument. Was 1968 kommen wird, kann beim pompös inszenierten Besuch des persischen Kaiserpaars bereits geahnt werden. Die Signale hält Roman Brodmann auf entlarvende Weise fest. Nicht nur den unerträglichen Muff und Untertanengeist jenes Nachkriegsjahrzehnts. Der Journalist und Fernsehmacher geht mit seiner Kamera auch in die Hörsäle zu den protestierenden Student:innen und er zeigt das beispiellose Ausmaß der Sicherheitsvorkehrungen in Berlin und anderswo. Wir sehen Sequenzen von Geisterfahrten auf abgesperrten Autobahnen, mit Dachlatten bewaffnete und eigens mit Bussen herbeigebrachte „Jubelperser“, die auf Studierende eingeschlagen, von der Polizei aber geschützt werden. Wir sehen

Angriffe der Polizei auf Demonstrierende, mit Wasserwerfern und Gummiknüppeln. Und als bestürzenden Höhepunkt zeigt die Kamera den tödlich verletzten Studenten Benno Ohnesorg am Boden liegend, getroffen von einer Kugel aus der Schusswaffe eines Polizisten.

Roman Brodmanns Film- und Tonaufnahmen wurden im Gerichtsverfahren gegen den Polizisten Karl-Heinz Kurras, der den tödlichen Schuss abgefeuert hatte, nicht zugelassen. Und doch belegen sie eindeutig, dass der Tod von Benno Ohnesorg ein kaltblütiger Mord war. „Der Polizeistaatsbesuch“ dokumentiert eines der schicksalhaftesten Ereignisse der deutschen Nachkriegsgeschichte und zugleich die Geburtsstunde der Studentenbewegung von 1968.



© SWR/Jehle

Filmstills „Der Polizeistaatsbesuch“ (SWR/Rexer)

